



Kanton Zürich
Staatskanzlei

egovREPORT

3/2020



Digitales Amtsblatt Schweiz

**Jetzt starten
statt warten**

Im Gespräch

**Sven Fehse über
eine traumhafte Lage,
die papierlose Verwaltung
und Mega-Zeiterparnisse**

ZHwebGemeinden

**Kommunale Websites von ihrer
besten Seite**

A votre eService

Inhalte

Vorwort

ePublikation.ch

**Digitales Amtsblatt
Schweiz: Jetzt starten
statt warten**

Im Gespräch

**Sven Fehse über eine
traumhafte Lage, die
papierlose Verwaltung
und Mega-Zeitersparnisse**

Projektstart

**ZHwebGemeinden:
Kommunale Websites
von ihrer besten Seite**

Wechsel nach Bern

**Peppino Giarritta wird
Beauftragter Digitale
Verwaltung Schweiz**

Zusammenarbeit

Projektportfolio

Titelbild:

Sven Fehse, Gemeindeschreiber von Ossingen

Impressum

egovREPORT, Ausgabe 3/2020

Herausgeberin

Staatskanzlei des Kantons Zürich
Abteilung Digitale Verwaltung
und E-Government
egovpartner.zh.ch
Neumühlequai 10 / Postfach
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 59 53

Erscheinungsweise

zwei- bis dreimal jährlich, als PDF

Gesamtverantwortung

Lukas Steudler,
lukas.steudler@sk.zh.ch

Gestaltung und Produktion

ORCAMELIA Werbeagentur ASW:
Guido Schuppisser (Grafik/Layout),
Martin Märchy (Redaktion/Text),
Christian Höfliger (Fotografie)

2

3



Lukas Steudler leitet die Geschäftsstelle von egovpartner.zh.ch

Geschätzte Leserinnen und Leser

5

Im Herbst 2012 wurde egovpartner.zh vom Regierungsrat des Kantons Zürich ins Leben gerufen. Dies mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden zu stärken und so die digitale Transformation gemeinsam weiterzuentwickeln. Im Zentrum dabei steht der Anspruch der Bevölkerung und Wirtschaft nach einem zeitgemässen Service public sowie der Bedarf der Gemeinden, entsprechende Services anbieten zu können. Bis heute sind 155 der 162 Zürcher Gemeinden Mitglied bei egovpartner.zh. Das Projektportfolio ist gut gefüllt und zahlreiche E-Government-Vorhaben konnten bisher erfolgreich realisiert werden. Darunter auch Pionierprojekte, die über die Kantonsgrenzen hinaus von nationaler Bedeutung sind.

8

So steht seit diesem August mit dem Digitalen Amtsblatt Schweiz eine richtungsweisendes Publikationsorgan zur Verfügung, von dem alle drei Staatsebenen gleichermassen profitieren. Denn jetzt können Bund, Kantone und Gemeinden ihre amtlichen Mitteilungen und Rechtssammlungen über eine einzige Plattform gesamtschweizerisch online veröffentlichen. Die Rechtssicherheit ist dabei auf höchstem Niveau gewährleistet. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Schwerpunktthema und im Interview mit Sven Fehse, dem Gemeindeschreiber von Ossingen.

8

Ausserdem in diesem egovREPORT: Viele der Websites von Städten und Gemeinden sind in die Jahre gekommen und brauchen eine zeitgemässe Anpassung an die Bedürfnisse der diversen Nutzergruppen. Mit dem Start zum Projekt «ZHwebGemeinden» soll abgeklärt werden, wie die kommunalen Webauftritte mit Unterstützung des Kantons künftig gestaltet und die Online-Services durchgängig angeboten werden können: à votre eService.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachtszeit, Gesundheit und ein in jeder Hinsicht gutes neues Jahr!

Ihr Lukas Steudler

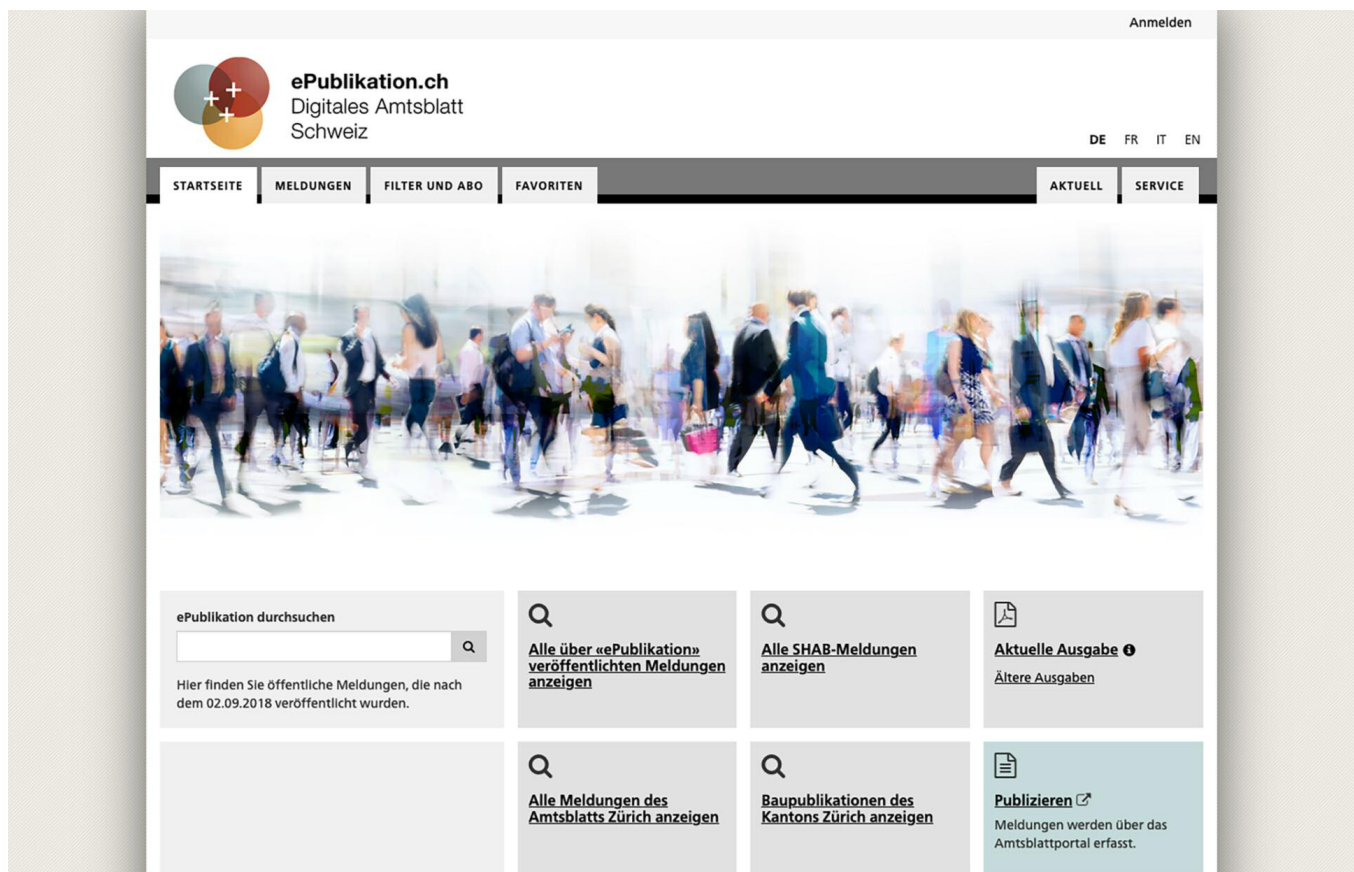
PS: Bleiben Sie mit unserem Newsletter auch 2021 auf dem Laufenden:



news.zh.ch / News-Abo (Thema «Politik & Staat» ankreuzen)

Digitales Amtsblatt Schweiz: Jetzt starten statt warten

Im August dieses Jahres hat das Digitale Amtsblatt Schweiz erfolgreich seinen Betrieb aufgenommen. Damit ist eine rechtssichere Online-Plattform für die elektronische und hybride Veröffentlichung der amtlichen Mitteilungen von Bund, Kantonen und Gemeinden Realität. Eine richtungsweisende E-Government-Lösung mit vielen Vorteilen.



Screenshot der Startseite von ePublikation.ch

Durch das neue Zürcher Gemeindegesetz von 2018 können die Gemeinden, Städte und weitere öffentlich-rechtliche Institutionen ihre amtlichen Mitteilungen in elektronischer Form publizieren. Vorausgesetzt, die Rechtssicherheit der Dokumente ist jederzeit gewährleistet. Um den damit verbundenen Aufwand möglichst zu minimieren, wurde die Geschäftsstelle egovpartner vom Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) mit der Erarbeitung einer zeitgemässen Lösung beauftragt, von der alle drei Staatsebenen gleichermassen profitieren können.

Eine Lösung für alle

Im Rahmen des Projekts «ePublikation» steht nun seit August 2020 ein gesamtschweizerisches digitales Amtsblatt nach den neuesten Prinzipien des Service Public zur Verfügung. Bund, Kantone, Gemeinden, Zweckverbände und andere öffentlich-rechtliche Organe können hier ihre amtlichen Nachrichten und systematischen Rechtssammlungen online veröffentlichen. Die Rechtssicherheit der Mitteilungen ist dabei auf höchstem Niveau gewährleistet und hebt sich von allen bisherigen Lösungen ab. Dazu Thomas-Peter Binder, Gemeindeschreiber Gossau ZH und Präsident VZGV: «Die digitale Verfügbarkeit öffentlich relevanter Informationen entspricht dem heutigen Bedürfnis der Bevölkerung und Wirtschaft. Durch die rechtssichere Publikation der Mitteilungen an einem schweizweit zentralen Ort, wird die Beschaffung der Informationen für Städte, Gemeinden und vor allem für die Nutzerinnen und Nutzer deutlich vereinfacht.

Vor diesem Hintergrund ist das Digitale Amtsblatt Schweiz eine ideale Lösung.»

Die Fakten im Überblick

- Rechtssichere Lösung für amtliche Publikationen und systematische Rechtssammlungen
- Kostengünstig: CHF 18.50 je elektronische Publikation (keine Initialkosten, keine Beschaffung)
- Downloadfunktion für die Weitergabe der Publikationen an Medien
- Einführungsleitfaden für Gemeinden und Zweckverbände
- Aktion für Gemeinden bis 31.03.2021: Einführung der Rechtssammlung mit bis zu 50 % Rabatt

Die Publikation auf Basis des Digitalen Amtsblatt Schweiz kann in elektronischer wie auch in hybrider Form erfolgen. So lassen sich die amtlichen Meldungen auch für die Veröffentlichung in gedruckten Medien von der Plattform beziehen. Der Vorteil für die Verwaltung: Die Mit-

teilungen müssen nur noch einmal erfasst werden, auch jene, die im kantonalen Amtsblatt zu publizieren sind. Die Anwendung wird laufend weiterentwickelt und soll spätestens Ende 2023 auch barrierefrei sein. Als nationaler Träger der Lösung fungiert der Schweizerische Gemeindeverband SGV mit Unterstützung durch den Schweizerischen Städteverband SSV.

Leitfaden für systematische Rechtssammlung

Von Gesetzes wegen sind die Gemeinden verpflichtet, ihre Verordnungen in einer systematischen Rechtssammlung zu veröffentlichen. Zur Umsetzung dieser Vorgabe besteht für die Kommunen eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2022. Das Zürcher Gemeindeamt hat in Zusammenarbeit mit dem VZGV einen Leitfaden erarbeitet, der beim Aufbau und der Bezeichnung der systematischen Rechtssammlung unterstützt. Über das Digitale Amtsblatt Schweiz können die kommunalen Erlasse dann online und rechtssicher veröffentlicht werden.

Das Digitale Amtsblatt Schweiz ist konsequent auf eine hohe Benutzerfreundlichkeit ausgerichtet und bietet wesentliche Vorteile für die Publikation und Nutzung amtlicher Informationen:

Vorteile für Kommunen und Zweckverbände

- Kostengünstig mit klaren Gebühren inklusive Betrieb, Weiterentwicklung und Support
- Schnelle Erstkonfiguration mit ausführlichem Leitfaden zur Einführung
- Einfacher Wechsel des Publikationsorgans dank vorbereitetem Gemeinderats-Antrag
- Minimaler Aufwand für den Einbau in bestehende Gemeinde-Websites
- Keine eigene elektronische Signaturlösung notwendig
- Schnittstelle zur Weitergabe der Publikationen an gedruckte Medien

Vorteile für Nutzerinnen und Nutzer

- Kostenfrei und rund um die Uhr verfügbar
- Übergreifende Themensuche in den Amtsblättern aller Ebenen (SHAB, Kantone, Gemeinden)
- Moderne Such- und Filterfunktionen für das Erstellen individueller Online-Abonnements
- Möglichkeit für statistische Auswertungen
- Bezug von Nachrichten in verschiedenen Formaten zur Weiterverarbeitung (PDF, Word, XML, HTML)



« Als SGV unterstützen wir das Projekt «ePublikation» des Kantons Zürich sehr. Für die Gemeinden ist es wichtig, dass möglichst einfach, sicher und rasch eine digitale Variante für die amtliche Publikation zur Verfügung steht. Mit dem neuen Portal werden diese Vorgaben erreicht. »

Christoph Niederberger, Direktor Schweizerischer Gemeindeverband SGV

Das Digitale Amtsblatt Schweiz ist erfolgreich gestartet und seit August 2020 in Betrieb. Bereits über 25 Städte und Gemeinden haben ihr Interesse angemeldet. Lesen Sie dazu auch unser Interview mit Sven Fehse, Gemeinbeschreiber von Ossingen. Für weitere Informationen beachten Sie bitte die nachfolgenden Direktlinks. Bei Fragen und für eine Anmeldung ist die Geschäftsstelle von egovpartner mit Rat und Tat für Sie da.



[ePublikation.ch – Digitales Amtsblatt Schweiz](#)



[Erklärvideo](#)



[Leitfaden Systematische Rechtssammlung](#)



[ISB Validator zur Prüfung der Rechtssicherheit von Dokumenten](#)

Sven Fehse über eine traumhafte Lage, die papierlose Verwaltung und Mega-Zeiterparnisse

Sven Fehse kommt ursprünglich aus der Landwirtschaft und hat im Bereich der öffentlichen Verwaltung diverse Aus- und Weiterbildungen absolviert. Nach acht Jahren als Gemeinbeschreiber im Thurgau, wechselte er 2017 als Gemeinbeschreiber in die Gemeindeverwaltung von Ossingen. Dort nutzen er und sein Team die Vorteile der Digitalisierung und sind auch auf Draht, wenn es um neue Online-Services geht.

Herr Fehse: Wie würden Sie die Gemeinde Ossingen in wenigen Sätzen beschreiben?

Mit rund 1'700 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt Ossingen im Zürcher Weinland und ist mit dem Husemersee und dem Schloss Wyden traumhaft in die Ossinger Rebberge eingebettet. Eine Gemeinde von Träumern sind wir allerdings nicht (schmunzelt). Hellwach und durchaus innovativ konnten wir in den letzten Jahren einen Zuwachs unserer Wohnbevölkerung von 40 Prozent verzeichnen. Die Nähe zu den Ballungszentren Frauenfeld, Winterthur und Zürich mit einer sehr guten Verkehrsanbindung, ein tiefer Steuerfuss und erschwingliche Wohnkosten, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort sowie ein vielseitiges Gemeindeleben tragen wesentlich zur Attraktivität unserer Gemeinde bei.

Wie gestaltet sich in Zeiten von Corona Ihre Verwaltungsarbeit?

Anders als noch im Frühjahr sind wir jetzt in der zweiten Corona-Welle besser auf die Situation vorbereitet. Unsere Gemeindeverwaltung hat regulär geöffnet und alle Mitarbeitenden sind vor Ort. Mit Plexiglasschutz, getrennten Arbeitsplätzen, strikten Hygieneregeln und dem Tragen von Masken fühlen wir uns soweit gut gewappnet. Zudem finden viele Sitzungen mit dem Team und dem Gemeinderat jetzt online statt. Diesbezüglich ist uns die Umstellung nicht schwergefallen. Denn bereits 2017 haben wir unsere Prozesse digitalisiert und arbeiten seither in einer papierlosen Verwaltung. Der persönliche Kontakt zur Bevölkerung ist durch Corona weniger geworden und der Publikumsverkehr hat deutlich abgenommen. So gewinnt die Information und Kommunikation über digitale Medien in diesen Zeiten zusätzlich an Bedeutung.

Vor Kurzem haben Sie Ihre Gemeinwebseite neu konzipiert. Was waren die Zielsetzungen?

Ja, seit September dieses Jahres ist unsere neue Website online. Bei der Konzeption haben wir uns zwei Ziele gesetzt: Einerseits wollten wir einen eigenständigen Webauftritt, der sich von den gängigen Gemeinwebseiten unterscheidet. Andererseits war es für uns wichtig, eine möglichst einfache und übersichtliche Website zu haben, die in erster Linie als Informations- und Kommunikationsorgan



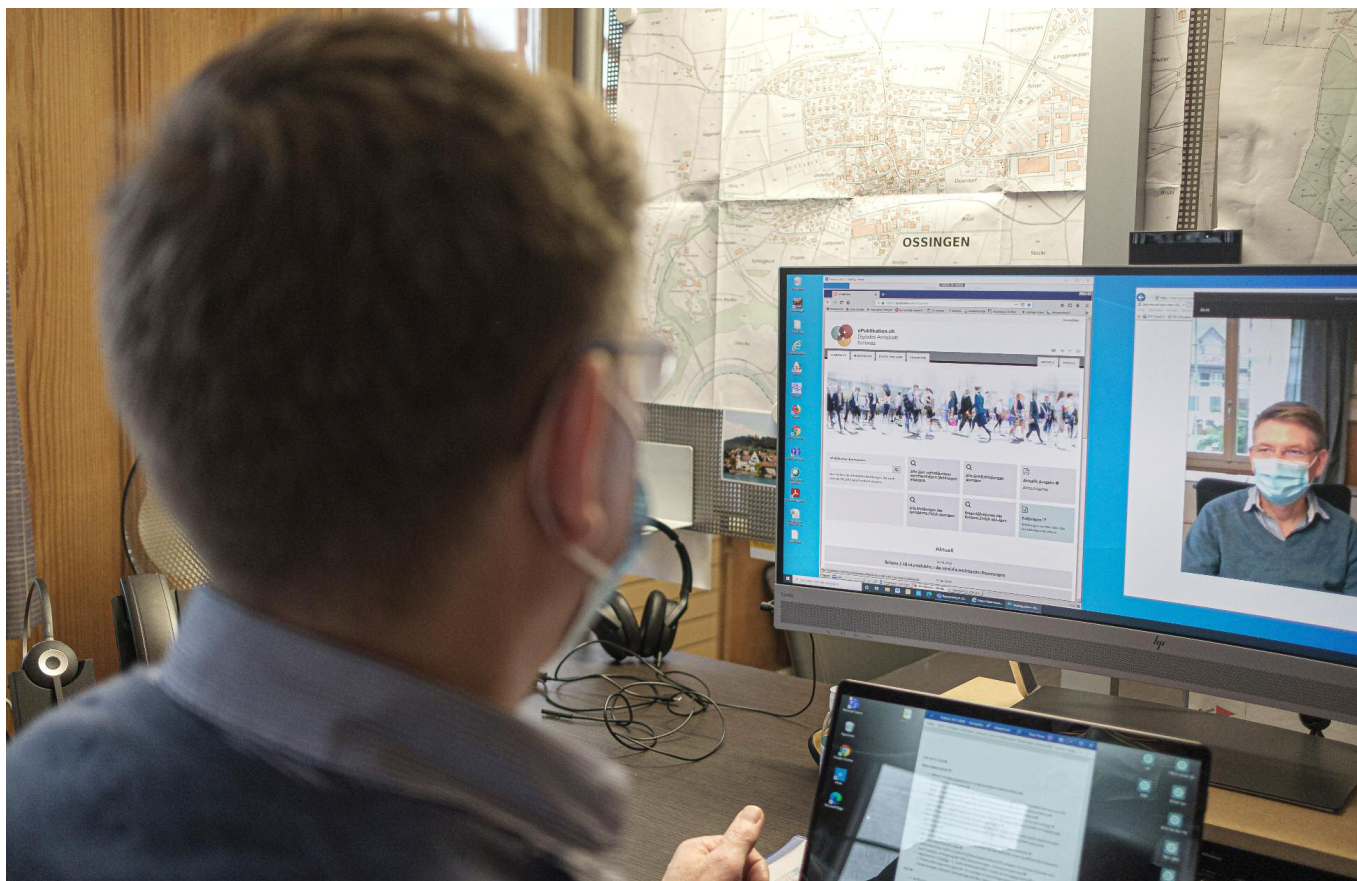
Starker Kontrast: Gemeinbeschreiber Sven Fehse vor dem historischen Riegelhaus, das eine weitgehend digitalisierte Gemeindeverwaltung beheimatet.

dient und sich auf das Wesentliche beschränkt. Dies insbesondere deshalb, um das Auffinden der Informationen für die Nutzerinnen und Nutzer möglichst einfach zu gestalten. Da wir keine physischen Aushänge mehr haben, ist das Internet unser amtliches Publikationsorgan. Entsprechend wichtig ist es für uns, die Website stets à jour zu halten.

Auf Ihrer Website sind eUmzug, eBaugesuche und auch ePublikation aufgeschaltet. Wie beurteilen

Sie diese eServices aus der Zusammenarbeit mit egovpartner und haben Sie Rückmeldungen von Seite der Nutzenden?

So wie ich das bisher beurteilen kann, bewähren sich diese Online-Services in der Praxis sehr gut. Für uns in der Gemeindeverwaltung schaffen sie Entlastung, sparen Zeit und damit auch Kosten. Bei der Einführung von eBaugesuche waren wir in der Betaphase mit dabei und mussten in der Anwendung der einen oder anderen Funktion noch Unter-



Nutzt die Vorteile der Digitalisierung vollumfänglich – Sven Fehse an seinem papierlosen Arbeitsplatz.

stützung leisten. Aber das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer ist durchwegs sehr positiv. Die Online-Services funktionieren reibungslos.

Ossingen war die erste Gemeinde im Kanton Zürich, die das Digitale Amtsblatt Schweiz online aufgeschaltet hat. Wie haben Sie von diesem neuen eService erfahren und mit welchem Aufwand war die Einführung für Sie verbunden?

Bei der Konzeption unserer neuen Website war für mich klar, dass wir für die Publikation unserer amtlichen Mitteilungen und der Rechtsammlung eine effiziente und vor allem auch rechtssichere Lösung brauchen. Durch meine Recherche im Internet bin ich auf egovpartner gestossen, der mit dem Digitalen Amtsblatt Schweiz genau an einer solchen Lösung arbeitete. Wir haben uns dann gleich angemeldet und das Timing mit der Realisierung unserer Website passte ausgezeichnet. Der Aufwand für das Aufschalten des Digitalen Amtsblatt ist minimal. Denn man braucht auf der Website ja nur den entsprechenden Link zu hinterlegen. Allerdings wollten wir die Benutzerfreundlichkeit noch optimieren und haben eine Navigation entwickelt, mit der die Informationen nach Rubriken gefunden werden können. So lag der eigentliche Aufwand für uns beim Webdesign.

Wo sehen Sie die wesentlichen Vorteile der Publikation amtlicher Mitteilungen über das Digitale Amtsblatt Schweiz für die Gemeinden und Nutzenden?

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Digitale Amtsblatt Schweiz bietet uns in der Verwaltung eine «Mega-Zeiterparnis» (lacht)! Früher hatten wir inklusive Aushang vier Publikationsorgane zur Veröffentlichung unserer amtlichen Nachrichten. Heute, mit dem Digitalen Amtsblatt Schweiz, müssen wir die Meldungen nur noch ein Mal und an einem Ort erfassen. Damit ist die Publikation für uns erledigt – rechtssicher und fristgemäss. Zudem muss auf der Website nichts mehr geändert werden, da der Link zum Publikationsorgan derselbe bleibt. Alles in allem bietet das Digitale Amtsblatt Schweiz eine Arbeitserleichterung, die ich so nicht erwartet hätte. Und auch für die Nutzenden hat die Lösung wesentliche Vorteile. So kann beispielsweise durch das Setzen von Filtern individuell festgelegt werden, welche Art von Meldungen man von welcher Gemeinde im Online-Abo erhalten möchte.

Publizieren Sie die Rechtsammlung Ihrer Gemeinde ebenfalls über das Digitale Amtsblatt?

Bereits seit rund zwei Jahren veröffentlichen wir unsere Rechtsammlung online. Diese haben wir jetzt ins Digitale Amts-

blatt Schweiz übernommen. Dabei hat uns die Projektleitung von egovpartner kompetent unterstützt und auch der Leitfaden für die Einführung war hilfreich. Um die Auffindbarkeit der Informationen zu erleichtern, haben wir zudem eine nach Themen geordnete Version unserer Rechtssammlung auf der Gemeindefwebseite aufgeschaltet.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit egovpartner?

Für die Online-Publikation unserer amtlichen Nachrichten und der systematischen Rechtssammlung suchten wir nach einer nachhaltigen, effizienten und garantiert rechtssicheren Lösungen, die wir in der Zusammenarbeit mit egovpartner gefunden haben. Bei einem privaten Anbieter wäre dies wohl schwieriger und auch kostspieliger geworden. Wir fühlen uns bei egovpartner in guten Händen und auch der Support hat für uns gestimmt.

Die Unterstützung und Begeisterungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden hat zudem ganz wesentlich zum Gelingen dieses E-Government-Projekts beigetragen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei meinem Team herzlich bedanken!

Herr Fehse, vielen Dank für das Gespräch!



ZHwebGemeinden: Kommunale Websites von ihrer besten Seite

Viele der Websites von Städten und Gemeinden sind in die Jahre gekommen und brauchen eine zeitgemässe Anpassung an die Bedürfnisse der Bevölkerung und Wirtschaft. Mit dem Projekt «ZHwebGemeinden» soll abgeklärt werden, wie der Kanton diesbezüglich die Gemeinden im Sinne eines durchgängigen Service public unterstützen kann.



« Mit dem Projektstart von «ZHwebGemeinden» soll geprüft werden, wie die Städte und Gemeinden bei einer zeitgemässen Aktualisierung ihres Webauftritts unterstützt werden können. Im Zentrum dabei stehen die Bedürfnisse der Bevölkerung und Wirtschaft sowie Effizienzgewinn und Kostenersparnis für die Kommunen. »

David Habegger, Projektleiter

Im Zeitalter der Digitalisierung übernimmt die Information und Kommunikation über Internet-Plattformen eine Schlüsselfunktion. Deshalb sind deren Inhalte und Technologien konsequent auf die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen auszurichten. Dies gilt auch für die Internetpräsenz der öffentlichen Verwaltungen. Mit jährlich über 16 Millionen Besuchen ist der kantonale Webauftritt die wichtigste Plattform für die digitalen Informationen und Services der Kantonsverwaltung. Kürzlich wurde die Website vollständig überarbeitet. Neu ist das Angebot klar nach Themen geordnet und rückt damit die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ins Zentrum. Viele kommunale Verwaltungen stehen mit ihrer Internetpräsenz vor einer ähnlichen Herausforderung.

Die Projektziele:

- Neueste Version aller e-Services von Gemeinden, Kanton und Bund für die Nutzenden stets verfügbar
- Einheitlicher Sprachgebrauch und hoher Wiedererkennungswert durch zentral bereitgestellte e-Services
- Barrierefreie Gemeindefwebseiten (obligatorisch bis Ende 2023)
- Kostenersparnis durch zentrale Bereitstellung der Lösung

Übersicht in der Vielfalt

Die 162 Städte und Gemeinden des Kantons Zürich setzen bei ihrem Webauftritt auf verschiedene technische Lösungen und inhaltliche Konzepte. Viele der Websites sind mittlerweile in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen der unterschiedlichen Nutzergruppen. Auch sind die Informationen und Services oft nicht durchgängig über die verschiedenen föderalen Ebenen verfügbar. Ebenso fehlt ein einheitlicher Sprachgebrauch, was die Auffindbarkeit der Angebote sowie die Orientierung zusätzlich erschwert. Im Projektausschuss von egovpartner ist deshalb die Idee gereift, die kommunalen Webauftritte so zu harmonisieren, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer einfach und zeitgemäss zurechtfinden.

Einmal bauen – mehrfach nutzen

Die Gemeinden und die kantonale Verwaltung haben viele ähnliche Anwendungen. Allerdings werden diese auf den Websites sehr unterschiedlich angegangen.

Mit dem Start der Initialisierungsphase zum Projekt «ZHwebGemeinden» soll geklärt werden, wie der Webauftritt der Gemeinden künftig flexibel gestaltet werden kann, welche Funktionalitäten er bietet und wie die Services auch über mehrere Amtsstellen und föderale Ebenen durchgängig angeboten werden können. Dabei gilt es insbesondere auch zu prüfen, ob die vom Kanton eingesetzte Internet-Plattform mandantenfähig ist und die Gemeinden daran partizipieren könnten.

Das Projekt «ZHwebGemeinden» befindet sich derzeit am Anfang der Initialisierungsphase und eine Machbarkeitsstudie ist in Arbeit. Die Erstellung eines Prototyps ist bis Mitte 2021 geplant. Der egovREPORT wird Sie natürlich auch zu diesem Projekt auf dem Laufenden halten.



[Website des Kantons Zürich](#)

Peppino Giarritta wird Beauftragter Digitale Verwaltung Schweiz

Seit 13 Jahren arbeitet Peppino Giarritta in leitender Funktion im Bereich Digitale Verwaltung und E-Government des Kantons Zürich. Im August wurde er zum ersten Beauftragten Digitale Verwaltung Schweiz ernannt und wechselt nach Bern. Ein kurzes Portrait im Interview.



Dr. Peppino Giarritta

Vor seiner Tätigkeit als Leiter der Abteilung Digitale Verwaltung und E-Government leitete Peppino Giarritta die Stabsstelle E-Government beim Kanton Zürich und war Programmleiter im kantonalen Steueramt. Davor war er in der Privatwirtschaft, an der Universität Zürich und am CERN in Genf tätig. Peppino Giarritta ist promovierter Physiker und hat einen Abschluss als Wirtschaftsingenieur. Zudem ist er Vorsitzender des Planungsausschusses und Mitglied im Steuerungsausschuss von E-Government Schweiz.

Herr Giarritta: Seit rund 13 Jahren sind Sie für den Kanton Zürich tätig. Was hat Sie damals bewogen, von der Privatwirtschaft in die Verwaltung zu wechseln? Und weshalb zum E-Government?

In meiner Zeit am CERN, habe ich die Entwicklung des World Wide Web hautnah miterlebt. Die Möglichkeiten dieser Technologie haben mich fasziniert. Als Projektleiter in der Privatwirtschaft, konnte ich dann für den Kanton St. Gallen ein Geoinformationssystem in die Praxis umsetzen. Mein erstes grosses E-Government-Projekt. Beide Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt. Der Wechsel in die Verwaltung war da eine logische Folge. Spannende Projekte haben mich schon immer angezogen und diese konnte ich dann unter anderem mit dem Aufbau von ZHservices oder der E-Government-Zusammenarbeit mit den Zürcher Gemeinden realisieren.

Wo sehen Sie die wesentlichen Herausforderungen und Chancen einer digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung?

Die digitale Transformation bedeutet eine grundlegende Veränderung der Art und Weise, wie wir als Verwaltung unsere

Dienstleistungen erbringen. Sich dabei nicht treiben zu lassen, sondern diesen Prozess anzugehen und aktiv zu gestalten, sehe ich als eine grosse, kollektive Herausforderung. Die Verwaltung der Zukunft dient den Menschen bei der Lösung von Problemen. Sie hält Schritt mit den Anliegen und Bedürfnissen der Bevölkerung und Wirtschaft – zeitgerecht und partnerschaftlich. Diese Transformation ist Herausforderung und Chance zugleich und wird ganz wesentlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung getragen.

Sie wurden in diesem Jahr zum Beauftragten Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) ernannt. Worin bestehen die Ziele und Aufgaben dieser neu geschaffenen Funktion?

Als Beauftragter DVS bin ich für den schrittweisen Aufbau der neuen Organisation Digitale Verwaltung Schweiz verantwortlich. Diese dient als Plattform von Bund, Kantonen und Gemeinden, um die Digitale Verwaltung über alle Staatsebenen koordiniert umzusetzen und dafür die übergreifenden Grundlagen zu schaffen. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau nationaler Basisdienste, die von allen Verwaltungen genutzt werden können und die Bereitstellung digitaler Services massiv erleichtern. Ein weiterer Bereich ist die Standardisierung, damit in unserem föderalistischen System die digitalen Lösungen durchgängig und gemeinsam weiterentwickelt werden können.

Welche Rolle übernimmt in der neuen Organisation die Zusammenarbeit von Kantonen, egovpartner und Gemeinden im E-Government?

Die über 2000 Gemeinden in der Schweiz ins E-Government zu involvieren gelingt nur, wenn die Kantone eine Brückenfunktion übernehmen. Das bedeutet, dass die Kantone einen wesentlichen Teil der Koordination mit ihren Gemeinden wahrnehmen. Diese Aufgabe gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies wird auch im Kanton Zürich deutlich, wo man über eine umfassende Erneuerung und Stärkung der bisherigen Zusammenarbeit mit den Gemeinden nachdenkt.

Was meinen Sie – wie wird die öffentliche Verwaltung in 10 Jahren aussehen?

10 Jahre sind eine relativ kurze Zeitspanne. Aber ich denke, bis dann wird sich eine neue Generation von Verwaltungsfachleuten am Steuer bewähren und die öffentliche Verwaltung wird sich weiter öffnen und nahe bei den Kundinnen und Kunden sein. Alles, was digital sinnvoll ist, ist dann auch digital verfügbar. Services und Termine mit der Verwaltung lassen sich dann bequem elektronisch buchen, so wie eine Ferienreise heute – wetten?!

Lieber Herr Giarritta: Auch im Namen Ihres Teams, alles Gute für Ihre berufliche und private Zukunft!

 [Digitale Verwaltung und E-Government](#)

Zusammenarbeit

Projektportfolio

Das laufend aktualisierte Portfolio bietet eine Übersicht sämtlicher Projekte von [egovpartner.zh.ch](#).

Nebst Phase, Status und Tendenz der laufenden Projekte finden Sie hier auch eine Projektideenliste samt Eingabemöglichkeit sowie eine Übersicht bereits abgeschlossener Projekte.

 [egovpartner.zh.ch / Projekte](#)

Über egovpartner:

Um E-Government wirtschaftlich weiter zu entwickeln, haben der Kanton und zahlreiche Zürcher Gemeinden die Zusammenarbeitsorganisation [egovpartner.zh.ch](#) ins Leben gerufen. Im Zentrum steht die gemeinsame Planung und Umsetzung zeitgemässer Online-Angebote.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder eigene Ideen für E-Government-Projekte?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Staatskanzlei des Kantons Zürich
Abteilung Digitale Verwaltung
und E-Government
[egovpartner.zh.ch](#)
Lukas Steudler
Neumühlequai 10 / Postfach
8090 Zürich

Telefon +41 43 259 59 53
lukas.steudler@sk.zh.ch

 [egovpartner.zh.ch](#)